

**Helmut Wagner**

**Dr. Johann Gruber –  
Priester – Lehrer – Patriot  
(1889 – 1944)**

Nonkonformität und ihre Folgen  
in der Zeit des Nationalsozialismus

**Wagner Verlag**

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung  
Diözese Linz  
Katholischer Pressverein der Diözese Linz  
Direktion Kultur des Landes Oberösterreich  
Stadt Linz

### Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich all seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Austria

© Verlag Wagner, Dr. Helmut Wagner, Harrachstraße 7, A 4020 Linz  
[office@wagnerverlag.at](mailto:office@wagnerverlag.at), [www.wagnerverlag.at](http://www.wagnerverlag.at)

Umschlaggestaltung: MM Grafics – Michael Moder, Hessenplatz 9, A 4020 Linz,  
[mmgrafik@aon.at](mailto:mmgrafik@aon.at), unter Verwendung eines Bildes der Gruber-Gedenkstele in der Stadtpfarrkirche Grieskirchen (Foto: Josef Wallner)

Lektorat: Dr. Eva Drechsler, Wort-Treffpunkt, Schießstättengang 16, A 4060 Leonding,  
[e.drechsler@izone.at](mailto:e.drechsler@izone.at)

Layout und Textsatz: Mag. Bernhard Kagerer, BK Layout+Textsatz, Ritzing 3, A 4845 Rutzenmoos,  
[bernhard.kagerer@inode.at](mailto:bernhard.kagerer@inode.at)

Herstellung: Plöchl Druck GmbH, Werndlstraße 2, A 4240 Freistadt

ISBN 978-3-902330-56-7

Linz 2011

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	11
Einleitung	13
Der größere Rahmen – Katholische Kirche und Nationalsozialismus	22

## A HERKUNFT UND SOZIALER AUFSTIEG

<b>1 Soziale Verhältnisse, biographische Wurzeln</b>	<b>41</b>
1.1 Einige Schlaglichter zu den politischen, sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Zeitverhältnissen Österreichs, vor allem Oberösterreichs und der Region Grieskirchen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts	41
1.2 Familie – Kindheit	45
<b>2 Kirchlich-klerikale Sozialisation</b>	<b>49</b>
2.1 Katholische Kirche und ihre Priesterausbildung in der Konzeption des „Antimodernismus“ am Beginn des 20. Jahrhunderts	49
2.2 Bischöfliches Gymnasium und Knabenseminar Kollegium Petrinum, Studium der Theologie, Priesterseminar	51
2.3 Tätigkeit in der Pfarrseelsorge	58
2.4 Unterrichts- und Erziehertätigkeit im Katholischen Waisenhaus	59
2.4.1 Das Konzept der Waisen- und Findlingshäuser im 18. Jahrhundert	59
2.4.2 Adjunkt und Lehrer im Katholischen Waisenhaus Linz	59
<b>3 Studium an der Universität Wien</b>	<b>64</b>
3.1 Wien um 1900 – eine Weltstadt im Aufbruch	65
3.2 Die Universität Wien und die Professoren des Instituts für Geschichte in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg	67

3.3	Lehramtsstudium Geschichte und Geographie, Dissertation und Rigorosum	69
<b>4</b>	<b>Pädagogische Praxis – leidenschaftlich und konfrontativ</b>	<b>72</b>
4.1	Kirchliche Lehrerbildung und kirchliche Schulen als Gegenkonzept zu den liberalen Schulgesetzen des 19. Jahrhunderts	72
4.2	Lehrtätigkeit an der Lehrerbildungsanstalt, in Gymnasien und in der Hauptschule des Katholischen Waisenhauses	73
4.2.1	Grubers Rückkehr mit Hindernissen	73
4.2.2	Ausmaß, Praxis und Ruf seiner Lehrtätigkeit	76
4.3	Autor von Büchern, Erwachsenenbildner und Bibliothekar	79
4.4	Konflikte und Intrigen im Katholischen Waisenhaus	87
<b>5</b>	<b>Leiter der Katholischen Privat-Blindenanstalt</b>	<b>100</b>
5.1	Blindenbildung als Teil aufgeklärter Pädagogik	100
5.2	Blindenbildung und -versorgung in Linz	101
5.3	Die Ernennung des neuen Direktors 1934	102
5.4	Grubers Reformen in der Blindenbildung und -betreuung in Linz	104
5.4.1	Strukturelle Reformen	104
5.4.2	Die „neue Pädagogik“	109
5.4.3	Weitere Reformen und Pläne	110
<b>6</b>	<b>Widerstände, Konflikte, Turbulenzen</b>	<b>115</b>
6.1	Konflikte mit Wirtschaftstreibenden	115
6.2	Der Konflikt mit den Kreuzschwestern	117
6.2.1	Katholische Frauenkongregationen – ein weiblicher Lebensentwurf des 19. Jahrhunderts	117
6.2.2	Die Kreuzschwestern im Dienst der Linzer Blinden- einrichtungen und die Bedeutung des Konflikts	119
6.2.3	Die Konfliktthemen (Koedukation, Ökonomie, Sittliches Verhalten)	121
6.2.4	Chronologie eines „Machtkampfs“	126
6.3	Konflikte mit dem Bischöflichen Ordinariat	137
6.4	Ungebrochene Aktivitäten und Pläne für soziale Projekte	145
6.5	Beziehung zu Diözesanbischof Johannes M. Gföllner auf dem Tiefpunkt	148

**B VOM KONFLIKT ZUM DELIKT**

<b>7</b>	<b>Kann die Systemtheorie zu verstehen helfen?</b>	<b>153</b>
<b>8</b>	<b>Verhaftung</b>	<b>158</b>
8.1	Denunziation und ihre Bedeutung im NS-Regime	158
8.2	Vorausgehende Ereignisse	160
8.2.1	Protokoll der Schwestern	161
8.2.2	Kontaktnahme zwischen Pfleglingen und dem NS-Blockwart	161
8.3	Die „handelnden“ Personen	163
8.3.1	Die Lehrer	163
8.3.2	Der Parteifunktionär	164
8.3.3	Die Anstaltskommissäre	164
8.3.4	Die Anstaltsbewohner	165
8.4	Die Festnahme	166
8.4.1	Betriebsappell am 7. April 1938	166
8.4.2	Die Kreisleitung wird informiert	167
8.4.3	Anzeigen bei der Gestapo, „Amtshilfe“ durch Schulbehörde und Gauleitung	169
8.4.4	Polizeihaft und Einvernahmen durch die Gestapo	170
8.5	Die Blindenanstalt unter nationalsozialistischer Führung	173
8.5.1	Personalaustausch	173
8.5.2	Eigentümerwechsel und Verkauf der Anstalt	177
8.6	„Bauherr“ vom Untersuchungsgefängnis aus	184
8.6.1	Vom Bauvertrag zur Fertigstellung	185
8.6.2	... und das Bischöfliche Ordinariat?	189
<b>9</b>	<b>Gerichtliches Verfahren und Strafhaft</b>	<b>191</b>
9.1	Justiz im Nationalsozialismus	191
9.1.1	Allgemeines	191
9.1.2	Gerichtsorganisation im Gau Oberdonau – Rolle der Gestapo	194
9.1.3	Juristische Aspekte des Verfahrens gegen Johann Gruber	195
9.2	Erste Hauptverhandlung	197
9.2.1	Gerichtliche Voruntersuchung	197
9.2.2	Die KronzeugInnen und ihre Aussagen	198
9.2.3	Rechtsanwalt Dr. Ludwig Pramer	201
9.2.4	Die Anklageschrift	202
9.2.5	Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht	204
9.2.6	Das Urteil	206
9.2.7	Presseberichterstattung und Reaktionen	207
9.3	Berufung und Aufhebung des Urteils	213
9.4	Anordnung einer neuerlichen Hauptverhandlung	217

9.4.1	Sr. Hyazinthia widerruft ihre Aussage	218
9.4.2	Anträge der Verteidigung auf Delegation an ein anderes Gericht	219
9.4.3	Zweite Hauptverhandlung und Urteil im zweiten Rechtsgang	223
9.5	Mit allen Rechtsmitteln gegen das Urteil	233
9.5.1	Berufungen und Anträge	233
9.5.2	Nichtigkeitsbeschwerde vor dem Reichsgericht Leipzig	243
9.5.3	Rechtskraft des Urteils – Übernahme in Strafhaft	248
9.6	Strafhaft im Zuchthaus Garsten	248
<b>10</b>	<b>Problematisierung spezieller Aspekte</b>	<b>251</b>
10.1	Die Psyche der Blinden	251
10.2	Die Krankheit des Denunzianten (Josef Baumgartner)	254
10.3	Die Sexualität des Priesters (Johann Gruber)	255
<b>11</b>	<b>„Veruntreuung“ von Vermögen? (Zweites Gerichtsverfahren)</b>	<b>263</b>
11.1	Grubers Interesse für Wirtschaft und der Umgang mit Geld	263
11.2	Konkrete Vorwürfe	264
11.3	Verlauf und seltsame „Blüten“ des Verfahrens	267
11.4	Einstellung des Verfahrens, Zusammenfassung	270
<b>C</b>	<b>NACH DER STRAFPROZESSORDNUNG DIE „ORDNUNG DES TERRORS“</b>	
<b>12</b>	<b>Konzentrationslager im Nationalsozialismus</b>	<b>275</b>
12.1	Orte „absoluter Macht“	275
12.2	Schutzhaft als polizeiliche Maßnahme und die besondere Rolle des Konzentrationslagers Dachau für Geistliche	277
<b>13</b>	<b>Deportation in die KZ Dachau und Mauthausen</b>	<b>279</b>
13.1	Abtransport in das Konzentrationslager Dachau	279
13.2	„Verlegung“ in das Konzentrationslager Mauthausen	281
13.3	... in das Lager Gusen	284
13.4	Das Lager Gusen – ein Nebenlager von Mauthausen	285
13.5	Quellenkritische Bemerkungen	291
13.6	Häftling mit besonderem Status	293
13.6.1	Arztschreiber im Krankenrevier	294
13.6.2	„Kapo“ des „Lagermuseums“	296
13.7	Das „Netzwerk“ des Johann Gruber	298
13.8	Akteur im groß angelegten Tauschhandel	304
13.9	Der politische Widerstand?	312

<b>14 Johann Gruber als Priester</b>	<b>315</b>
14.1 „Priesterliche“ Praxis im Konzentrationslager	315
14.2 Theologische Präzisierung	318
<b>15 Der Tod im Bunker und die Folgeereignisse</b>	<b>320</b>
15.1 Das abrupte Ende	320
15.2 Tod – verschiedene Versionen	325
15.3 War es „Selbstmord“?	329
15.4 Die Anteilnahme, der Leichnam, die Urne?	337
15.5 Verwandte, Freunde	338
15.6 Mithäftlinge	340
15.7 SS-Zivilangestellte, deren Angehörige und Bekannte	342
15.8 Zivilpersonen	345
15.9 Eine ganze SS-Kompanie verhaftet?	345
<b>D GRUBER-REZEPTION IM KONTEXT ÖSTERREICHISCHER ERINNERUNGSKULTUR</b>	
<b>16 Gruber-Rezeption von 1945 bis zur Gegenwart</b>	<b>349</b>
16.1 Information ohne Rezeption	349
16.2 Père Jacques (Lucien Bunel)	351
16.3 Erinnerungskultur in Österreich nach 1945	354
16.4 Würdigung Grubers nach 1945	355
16.5 Gruber-Gedenken in den 1980er-Jahren	370
16.6 Würdigung seit den 1990er-Jahren	376
Zusammenfassung	393
Summary	407
Résumé	421
Abkürzungen	435
Quellen- und Literaturverzeichnis	437
Bilder- und Tabellenverzeichnis	454
Bildnachweis	455
Personenverzeichnis	457
Ortsverzeichnis	464